

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Evangelische Religionslehre

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1. 1 Lage und Besonderheiten der Schule	3
1. 2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft.....	3
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und der Erziehungsziele der Schule	4
1. 4 Verfügbare Ressourcen.....	4
2. Die Fachschaft evangelische Religionslehre am Rurtal-Gymnasium.....	4
3. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
3. 1 Unterrichtsvorhaben	5
3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: GK	5
3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben : GK	8
Einführungsphase	8
Qualifikationsphase 1	17
Qualifikationsphase 2	24
3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	32
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	32
3.4 Lehr- und Lernmittel.....	32
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	33
5. Qualitätssicherung und Evaluation.....	33

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1. 1 Lage und Besonderheiten der Schule

Das Rurtal-Gymnasium (im Folgenden RTG) ist mit seiner 120 jährigen Geschichte eine der traditionsreichsten Schulen in Düren. Das RTG liegt an der Bismarckstraße, eine der Hauptstraßen des Dürener Stadtzentrums.

Das RTG ist eines von fünf öffentlichen Gymnasien der Stadt. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Das RTG ist in der Sekundarstufe I im Augenblick meist zweizügig und wird als Gymnasium im gebundenen Ganztags geführt.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig Schülerinnen und Schüler aus Haupt- und Realschulen neu aufgenommen und in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch auf die parallelen Kurse gleichmäßig verteilt.

In der Regel werden in der Einführungsphase drei parallele Grundkurse eingerichtet, aus denen sich für die Q-Phase zwei Grundkurse entwickeln.

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde vor. Der Unterricht in der Oberstufe findet teilweise in Kooperation mit den anderen Gymnasien statt.

1. 2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Ziel des evangelischen Religionsunterrichts in der Sek II am RTG ist es, den Schüler_innen Möglichkeiten zu eröffnen, wie das eigene Lebensumfeld aus christlicher Verantwortung mitgestaltet werden kann und ihnen Antwortmöglichkeiten auf Sinnfragen zu erschließen, die in der heutigen Gesellschaft tragfähig sind. Dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit Religion, Gott, Glaube und Kirche. Der evangelische Religionsunterricht will ihnen also Orientierung anbieten, um die Herausforderungen der Zeit bestehen zu können.

Auch hat der evangelische Religionsunterricht immer im Blick, die individuellen Fähigkeiten und das soziale Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, spielt der Lebensweltbezug der Schüler_innen eine große Rolle; sie sind aufgefordert, die eigenen Erwartungen und Erfahrungen einzubringen und diese kritisch mit christlichen Vorstellungen in Beziehung zu setzen.

In ihrem Alltag begegnen Schüler_innen Phänomenen aus dem Bereich der Religion, für die sie der evangelische Religionsunterricht kompetent, also wahrnehmungs-, deutungs- urteils- und dialogfähig machen möchte. Der neue Kernlehrplan, ebenso wie neuropsychologische Erkenntnisse zum Lernen, eröffnet einen Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schüler_innen sollen systematisch Grundlagenwissen (intelligentes Wissen) erwerben und erweitern, und dieses in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen kreativ anwenden. Durch diese Anwendung manifestiert sich ‚Kompetenz‘.

Für den Evangelischen Religionsunterricht ist es erforderlich, die Schüler/innen zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Die „Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ist ebenso im Focus wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien: kognitive Aktivierung, lebensweltliche Anwendung, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Reflexion und Evaluation der eigenen Lernstrategien.

Evangelische Religion wird in der Sek II durchgängig unterrichtet und von einigen auch als Abiturfach gewählt. Es kommt ein Kurs in der Oberstufe zustande, die Zusammensetzung der Lerngruppe besteht im großen Kern seit der 5. Klasse. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz zwischen Lehrkraft und Schüler_innen und die Arbeit in kleinen, vertrauten Lerngruppen führen zu einem ausgesprochen guten Lernklima, in dem auch den veränderten Anforderungen der Sek II (z.B. wissenschaftspropädeutisches Arbeiten, erhöhte Eigenverantwortlichkeit) bereitwillig begegnet wird. Besonders für die russlanddeutschen freikirchlich geprägten Schüler_innen, die in der Regel ein Viertel des Kurses bilden, bietet die Vertrautheit Chancen ihre Dialogkompetenz auszubilden, da die argumentativ schlüssige Begründung einer eigenen Position eine große Herausforderung für sie darstellt.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und der Erziehungsziele der Schule

Die Koordination des ökumenischen Abiturgottesdienstes liegt bei der Fachschaft evangelische Religion.

1.4 Verfügbare Ressourcen

Die Fachschaft evangelische Religionslehre verfügt über einen gut ausgestatteten Fachraum (Bibeln, Lehrwerke der Sek I, Nachschlagewerke, Material für kreatives Arbeiten; Fernseher, DVD- und CD-Player). Zudem stehen in der Schule ausreichend Laptops und ipads für Recherche- und Präsentationsarbeiten bereit.

2. Die Fachschaft evangelische Religionslehre am Rurtal-Gymnasium

Sie besteht zur Zeit aus einer Person (ev. Pastorin im Gestellungsvertrag).

Frau Andrea Kames (Fachschaftsvorsitzende)

Frau/Herr _____ n.n. _____ (stellvertretende/r Fachschaftsvorsitzende/r)

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

Die **Jahrgangsstufe EF** umfasst folgende Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 1 Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Inhaltsfeld 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt; inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

Inhaltsfeld 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Inhaltsfeld 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

In den **Jahrgangsstufen Q1 und Q2** werden diese Inhaltsfelder erneut aufgegriffen, allerdings mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten. Außerdem kommen noch hinzu:

Inhaltsfeld 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltsfeld 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Mindestens zwei diese Inhaltsfelder werden, orientiert an einem Halbjahresthema, in den verschiedenen Unterrichtsvorhaben kombiniert.

Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder sowie die inhaltlichen Schwerpunkte des Vorhabens ausgewiesen. Die **Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben** führt dann die zugehörigen Kompetenzerwartungen ausführlich auf.

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: GK

Einführungsphase

Thema des 1. Halbjahres: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Was soll ich tun? „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung angesichts umweltethischer Herausforderungen

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Thema des 2. Halbjahres: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt; inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Qualifikationsphase

Q1

Thema des 1. Halbjahres: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln

Unterrichtsvorhaben I

Leitthema: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Reich Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben II

Leitthema: Stelle ich mich der Reich-Gottes Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich- Gottes Botschaft

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Reich Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Thema des 2. Halbjahres: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln

Unterrichtsvorhaben III:

Leitthema: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt; inhaltlicher Schwerpunkt Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben IV:

Leitthema: Was kann ich tun um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedens-/sozialethischer Herausforderungen

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Q2

Thema des 1. Halbjahres: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und Zweifel

Unterrichtsvorhaben I

Leitthema: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; inhaltlicher Schwerpunkt: Biblisches Reden von Gott

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Unterrichtsvorhaben II

Leitthema: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; inhaltlicher Schwerpunkt: Die Frage nach der Existenz Gottes

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Thema des 2. Halbjahres: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst

Unterrichtsvorhaben III:

Leitthema: Tod, wo ist dein Stachel? Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Unterrichtsvorhaben IV:

Leitthema: Hölle, wo ist dein Sieg? Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts von Todesangst und Weltuntergangsszenarien

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben : GK

Einführungsphase

Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben (1. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben I

Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Inhaltliche Aspekte z.B.

Bin ich religiös? Religion und Lebensgeschichte

Gottesebenbildlichkeit - Ursprung und Auftrag des Menschen

Auseinandersetzung mit dem Kreationismus und der Evolutionslehre

Wir und die Wirklichkeit – wie verändern Religion und Glaube meine Realität?

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1)
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1)
- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1)
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar (IF 1)
- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5)

Urteilskompetenz:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3)
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6)
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7)
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz:

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1)

- Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3)

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5)

Methodenkompetenz:

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1)
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2)
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5)

Unterrichtsvorhaben II

Was soll ich tun? „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Schöpfung angesichts umweltethischer Herausforderungen

Inhaltliche Aspekte z. B.

Neuzeitliche ethische Positionen und ethische Urteilsfindung

Vom Wert des menschlichen Lebens (Sterbehilfe, Embryonenforschung etc.)

Was mache ich mit meiner Umwelt?

Ethische Grundlagen der Religionen
– Projekt Weltethos

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5)
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1)
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5)
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar. (IF 5)

Urteilskompetenz:

- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3)
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6)
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7)
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz:

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),

- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen auf der im Horizont biblischer Begründungen (IF 5).

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5)

Methodenkompetenz:

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1)
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2)
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5)

Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben (2. Halbjahr EF)

Unterrichtsvorhaben III

Wohin gehöre ich? Das

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt; inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Inhaltliche Aspekte z.B.

Was ist Religion? – Funktionen von Religion in einer pluralen Gesellschaft

Zur Kirche ist es ein langer Weg – von der Urgemeinde zur Kirche des 21. Jahrhunderts

Was ist die Kirche? (biblische Bilder, die EKD, Kirchentage, etc.)

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)
- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1)

Urteilskompetenz:

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3)
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4)
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8)

Urteilskompetenz:

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)

- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1)

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3)

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4)

Methodenkompetenz:

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4)

Unterrichtsvorhaben IV

**Worauf kann ich hoffen?
Christliche Zukunftsvisionen als
Hoffungsangebote**

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Konkrete Kompetenzerwartungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Inhaltliche Aspekte z.B.

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

Lebensziele

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6),
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6)
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5)

Was kommt nach dem Tod?

Paradiesvorstellungen im Wandel der Zeit

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3)
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4)
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6)
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)
- unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus (IF 6)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8)

Urteilskompetenz:

- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6)
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)

Urteilskompetenz:

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3)

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4)

Methodenkompetenz:

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4)

Qualifikationsphase

Q 1

Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln (1. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben I

Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Reich Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltliche Aspekte z.B.

Konkrete Kompetenzerwartungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Auf der Suche nach dem Glück

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),
- beschreiben in Grundzügen die christliche

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen

Die Bergpredigt als Lebenshilfe?

Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),

- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3),
- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).

Urteilskompetenz:

- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz:

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),

- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

-

Methodenkompetenz:

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

:

Unterrichtsvorhaben II

Stelle ich mich der Reich-Gottes Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich- Gottes Botschaft

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Reich Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltliche Aspekte z.B.

Können wir Frieden und Gerechtigkeit schaffen?

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),
- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),
- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5).

Urteilskompetenz:

- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3),
- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5)

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz:

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

Methodenkompetenz:

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln (2. Halbjahr Q 1)

Unterrichtsvorhaben III

Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt; inhaltlicher Schwerpunkt Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltliche Aspekte z.B.

Kirche und Staat – eine schwierige Beziehung ?

Wie politisch darf oder muss Kirche sein?

Was kann Kirche aus den Erfahrungen in totalitären Regimen lernen?

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4),
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4),
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen

Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

Urteilskompetenz:

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),

gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

Urteilskompetenz:

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz:

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Unterrichtsvorhaben IV

Was kann ich tun um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedens-/sozialethischer

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden

Herausforderungen

Inhaltliche Aspekte z.B.

Wie begegnen wir Flüchtlingen?

Das Sozialwort der Kirchen

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und mit der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1),
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5),
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit den Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1),
- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).

Urteilskompetenz:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- **Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:**
- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

Urteilskompetenz:

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5),
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz:

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Q 2

Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und Zweifel (1. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben I

Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; inhaltlicher Schwerpunkt: Biblisches Reden von Gott

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Inhaltliche Aspekte z.B.

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2),
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),
- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottesbeziehungswise Menschenbildes christliche Bilder von Bericht und Vollendung (IF 6).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn,

Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2)

- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)
- erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1).

Urteilskompetenz:

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz:

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)z
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

Unterrichtsvorhaben II

Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; inhaltlicher Schwerpunkt: Die Frage nach der Existenz Gottes

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltliche Aspekte z.B.

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),
- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3)

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),

- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3).

Urteilskompetenz:

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2),
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),
- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).

Urteilskompetenz:

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz:

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst (2. Halbjahr Q 2)

Unterrichtsvorhaben III

Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltliche Aspekte z.B.

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2).

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

Urteilskompetenz:

- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),
- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),
- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)

Urteilskompetenz:

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz:

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

Unterrichtsvorhaben IV

**Hölle, wo ist dein Sieg?
Hoffnungsbilder des Glaubens
angesichts von Todesangst und
Weltuntergangsszenarien**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung; inhaltlicher Schwerpunkt: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltliche Aspekte z.B.

Konkrete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- formulieren die Verbindung von Schrecken und

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz:

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,

- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.

Urteilskompetenz:

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz:

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:

- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz:

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
 - analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schüler_innen zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage. Es kommen im evangelischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheidet die Lehrkraft in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählt.

Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.

Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen und diakonischer Einrichtungen) und so den interreligiösen Dialog fördern.

Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der Schüler_innen unterstützen, sollten gefördert werden.

Der Kompetenzzuwachs wird am Ende jeden Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe überprüft.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.

- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

Beispiele dafür finden sich unter dem Punkt 3.1.2. konkret Unterrichtsvorhaben.

3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

s. Leistungskonzept des RTG

3.4 Lehr- und Lernmittel

Es ist kein Lehrwerk für die Sek II eingeführt. Je nach Themengebiet wird mit unterschiedlichen Materialien gearbeitet. Die Schule verfügt über 'Akzente Religion' und 'Forum Religion'/'Das neue Forum Religion'.

Darüber hinaus wird mit selbst erstelltem Material und Kopien aus unterschiedlichen gängigen Lehrwerken für die Sek II gearbeitet.

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schüler_innen Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben mit Philosophie, Deutsch und Biologie werden angestrebt.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA. Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend, die Auswertung der Erfahrungen wird für den nachfolgenden Jahrgang genutzt. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Zudem erhöht sie so für die Schüler_innen die Attraktivität als potentiellles Abiturfach.

